

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2011)
Heft: 6: Schwerpunkt : Oberrheinische Impressionen

Artikel: Schweizer Einkaufstouristen in Weil : Schnäppchenjagd jenseits der Grenze
Autor: Weissenberger, Lea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Einkaufstouristen in Weil

Schnäppchenjagd jenseits der Grenze

[Iw.] 1,3 Milliarden Franken werden Schweizer Kunden bis Ende Jahr im grenznahen Deutschland ausgegeben haben. Das verspricht den dortigen Detailhändlern im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzplus von 60 Prozent. Auf der Schweizer Seite hingegen werden Einbussen von mehr als 30 Prozent verzeichnet. Gähnend leere Läden und Stellenabbau zeugen davon. Der tiefe Euro lockt die Eidgenossen über die Grenze.

Ein ganz normaler Samstagnachmittag im Einkaufszentrum Weil am Rhein. Im Parkhaus ist kein Platz mehr frei. Auffallend die Nummernschilder: Waren es bis vor einigen Monaten vor allem Deutsche und Basler, so scheint heute die halbe Schweiz die Grenze überquert zu haben. Dass Kunden aus der nahen Nordwestschweiz ins Einkaufszentrum pilgern, ist man gewohnt, dass aber mittlerweile sogar Inner-schweizer die lange Fahrt auf sich nehmen, ist ein Novum. Eine Luzernerin, darauf angesprochen, meint: «Ich bin da um einen Grosseinkauf zu erledigen. Ich will nicht nur Esswaren, sondern auch Kleider und Schuhe.» «Und für mich ein Heftli für die Rückfahrt», ergänzt die Tochter, «dafür zahle ich hier nämlich nur den halben Preis.» Und so geht es auch im Innern des Einkaufszentrums weiter. Überall werden Regale nachgefüllt, Kunden versuchen zwei Einkaufswagen gleichzeitig Herr zu werden. Es ist, als stehe die nächste Hungersnot vor der Tür.

Auf der Schweizer Seite herrscht Ernüchterung. Besonders in den grenznahen Geschäften leidet man unter dem schwachen Euro. Allein in Basel sind 250 Lehrstellen im Detailhandel gefährdet. Es ist jedoch nicht nur der Detailhandel, der leidet, auch die Gastronomie steckt in der Krise. Die Umsätze sind bis um die Hälfte zurückgegangen. Wer sich in besseren Zeiten kein Polster zugelegt hat, muss schliessen. Die deutschen Gäste bleiben aus. Die Eidgenossen gehen im Badischen ins Restaurant, wo man sich freut, denn dank des tiefen Eurokurses geben Schweizer heute für ein Nachtessen mehr aus als früher.

Im Einkaufszentrum in Weil am Rhein geht indessen der Rummel weiter. Fragt man die Kunden, was sie

denn hierher locke, kommt übereinstimmend die Antwort: «Die tieferen Preise!» So erklärt ein Herr, dass er heute Abend grillieren wolle: «In der Schweiz muss ich für ein Kilo Pouletbrust 34.50 Franken bezahlen. Hier kostet mich das Gleiche umgerechnet nur 11 Franken. Das sind ganze 68 Prozent weniger», hat er ausgerechnet. Die nächste Frau will Markenschuhe erstehen: «Hier zahle ich nicht einmal die Hälfte des Schweizer Preises!» Ein paar Mädchen schlendern vorbei. Nein, sie seien nicht zum «Lädlele» hier. Sie wollen ins Kino. «Eine Vorstellung für denselben Film kostet in Weil 7 Euro, während man in Basel 19 Franken hinblättert.»

Mittlerweile wird auch in der Schweiz heftig darüber debattiert, wie solche Preisunterschiede zustande kommen und inwieweit sie gerechtfertigt sind. Zwar zeigt eine Studie von BAK Economics Basel, dass die Preisdifferenz zwischen der Schweiz und den Nachbarländern nicht mehr so gross ist wie auch schon. Waren die Produkte hierzulande 2005 rund 20 Prozent teurer, sind es heute «nur» noch 11 Prozent. Doch das reicht nicht. Die Stiftung für Konsumentenschutz hat eine Liste herausgegeben, welche die Preisunterschiede zwischen denselben Gütern in der Schweiz und in Deutschland aufzeigt. Besonders schwerwiegend ist der Unterschied bei Markenprodukten wie Pampers-Windeln, Elmex-Zahnpasta und Haribo-Gummibärchen, aber auch

Einkaufszentrum Weil



